

Anfang Dezember war in Wels/Oberösterreich eine Internationale Hundeausstellung bei der ich wieder tätig war. Diesmal war ich im Ring der Schnauzer und konnte mehr über diese Rasse in Erfahrung bringen, daher möchte ich Ihnen in dieser Ausgabe den Zwergschnauzer vorstellen.

## ZWERGSCHNAUZER



Der Zwergschnauzer stammt aus Deutschland und kann in bildlichen Darstellungen zurückverfolgt werden bis in das 15. Jahrhundert. Er ist eine kleinere Ausführung des Standard Schnauzers und entstand vermutlich durch das Einkreuzen von Affenpinschern und Zwergpinschern.

In der Schweiz und in Tirol fanden Archäologen Skelettreste ihrer Vorfahren. Eine der Varianten war der "Stallpinscher", ein handfester, dicht behaarter Bursche, der auf Bauernhöfen in Bayern und Baden-Württemberg lebte. Leider kann man heute nicht mehr mit Bestimmtheit sagen, wann dieser

Teufelskerl zum ersten Mal auftauchte. Seine Aufgabe bestand vorwiegend darin, Postkutschen auf ihrem Weg durch die endlosen Wälder Europas zu begleiten und zu bewachen. Der kleine Pinscher legte auf diese Weise endlose Strecken zurück, immer treu neben dem Pferdegespann hertrabend. Sein Pflichtbewusstsein und seine starken Zähne, die rasch und kräftig zubeißen konnten, machten ihn zu einem gefürchteten Gegner von Banditen. Die Größe liegt beim Zwergschnauzer zwischen 30,0 und 35,0 cm, das Gewicht zwischen 6,5 und 8,5 kg. Der Zwergschnauzer wird in 4 Farben gezüchtet: Pfeffer-Salz, schwarz, schwarz - silber und weiß

### Das Wesen:

Der Zwergschnauzer ist lebendig und wissbegierig. Er ist groß genug um ein richtiger Hund zu sein und klein genug um sich mit seinem Besitzer gemütlich einen Sessel zu teilen.

Die meisten Menschen überzeugt er durch seine Gemüt-



lichkeit sich für ihn zu entscheiden.

Ein richtiger Zwergschnauzer ist aufmerksam, freundlich, intelligent, kräftig und langlebig. Die Lernwilligkeit eines Zwergschnauzers kennt keine Grenzen und wird höchstens durch fehlende Geduld seines Besitzers eingeschränkt. Seine Intelligenz drückt sich in vielerlei Hinsicht aus. Ein Blick in seine Augen genügt, um seinen aufmerksamen Geist und seine lustige Persönlichkeit zu erkennen.

Oft auch „der Hund mit dem menschlichen Gehirn“ genannt, ist die Denkweise eines Zwergschnauzers manchmal direkt unheimlich.



Zwergschnauzer sind daher auch, wie keine andere Rasse, uneingeschränkt abhängig von menschlicher Gesellschaft und Zuwendung. Ohne diese werden sie misstrauisch und stumpf.

Zwergschnauzer sind grundsätzlich keine aggressiven Hunde, sollten aber dennoch einen furchtlosen Charakter haben. Er ist ein idealer Wachhund und ist kein Kläffer. Grundsätzlich ist ein Zwergschnauzer verschmust, anhänglich und loyal und nicht

unterwürfig. Obwohl der Zwergschnauzer nicht ausschließlich auf eine Einzelperson fixiert ist, gilt seine volle Verehrung meist einer bestimmten Person, alle anderen Familienmitglieder werden aber ebenfalls sehr geliebt. Andere Hunde und sogar Katzen finden Platz in seinem Leben. Zwergschnauzer lieben Kinder und scheinen ihre Art gut zu verstehen. Kinder die gelernt haben Hunde zu respektieren, werden daher in einem Zwergschnauzer einen geduldigen,

verständnisvollen und lustigen Spielgefährten finden. Diese Rasse liebt es draußen zu sein.

Weitere Information zu dieser Hunderasse erhalten Sie beim ÖKV – Österreichischen Kynologenverband, oder auch beim EÖSPK – „1. Österr. Schnauzer-Pinscherklub 1914“ mobil: 0664 255 50 03

Text & Fotos: Hedwig Sladek

## Vor 20 Jahren – Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Ebenfurth – Sopron

von Ing. Peter Gaider

Vor 20 Jahren, am 27.5.1988 wurde die Bahnstrecke Ebenfurth–Müllendorf–Wulkaprodersdorf–Sopron elektrifiziert und seither können die Züge umweltfreundlich mit Elektrolokomotiven geführt werden. Dieses Jubiläum soll Anlass zu einem kurzen Rückblick auf die Geschichte dieser Strecke sein.

Die Strecke, die im Eigentum der Győr-Sopron-Ebenfurti Vasút (GySEV) / Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn (ROeEE) steht, führt vom Bahnhof Ebenfurth über Neufeld a.d. Leitha (Bahnhof), Müllendorf (Bahnhof), Wulkaprodersdorf (Bahnhof), Draßburg (Haltestelle) und Baumgarten (Bahnhof) in den ungarischen Bahnhof Sopron. Die Strecke ist 32,7 Kilometer lang. Der Streckenanteil in Österreich hat eine Länge von 27,2 Kilometer.

Der Bau der Bahn wurde im März 1879 von der Fa. Wagner & Cathry in Angriff genommen und war nach sieben Monaten Bauzeit im Oktober 1879 bis Neufeld vollendet. Der Abschnitt von Neufeld bis Ebenfurth war schon seit 1872 als mit Pferden betriebene Schlepfbahn in Betrieb und stand im Eigentum der Wiener Neustadt - Gramat-Neusiedler-Bahn (später: Wien - Pottendorf - Wiener Neustädter Bahn). Seit der Eröffnung der neuen Strecke am 28.10.1879 führt die GySEV nun auch die Züge auf dem Abschnitt Neufeld-Ebenfurth mit ihrem Lokomotiv- und Wagenmaterial. 1883 wurde von der GySEV der Abschnitt von Neufeld bis zur Leitha (damalige Landesgrenze) gepachtet und später käuflich erworben.

Interessant ist auch der Umstand, dass bis Oktober 1891, dem Zeitpunkt der Einführung der mitteleuropäischen Zeit in

der gesamten Monarchie, die Fahrpläne der Soproner Züge in Ebenfurth eine Zeitdifferenz von 18 Minuten aufwiesen, da in Ungarn Budapest Zeit galt, während in Österreich die Uhren nach der Prager Zeit gingen.

Durch die geänderte politische Situation nach dem 1. Weltkrieg und dem Verbleib Soprons bei Ungarn trat eine eisenbahntechnisch starke Behinderung für Österreich im Verkehr über Sopron hinaus ins Mittelburgenland (Deutschkreutz, Oberpullendorf, Rattersdorf-Liebing) auf. Erst die Einführung von Korridorzügen ab 1922 über Sopron erleichterte die Situation. Mit dem Anschluss Österreichs an das deutsche Reich 1938 änderte sich vorerst für die GySEV nichts. Beginnend mit November 1944 führten Bombardements und Zerstörungen durch abziehende deutsche Truppen jedoch zu massiven Beeinträchtigungen des Bahnver-